

Iatz kimmt des schöne Fruahjahr o

1. Iatz kimmt des schö-ne Fruah-jahr o, ho la rei, recht lu-sti is's, es  
falzt da scho da Au - er-hoh no in da Fin-ster-nis. Und  
wann a - mal da Tag o-graut, da Gug - gu aa glei vū - ra-schaut und  
kloa - ne Vö - gei oh - ne Zahl, ja aa de Nach - ti-gall. Ho la  
re ho la ro huljo i ri huljo, und aa de Nach-ti-gall.

2. De Vogein singa gar so schö, ho la rei, all mitanand, bis daß de Sunn tuat aufageh auf unsan Horizont. Da Fink, der schreit den ganzen Tag, solang er vo dem Atem mag, i tauschat mir koa Musi ei, es kunnt nix Schöners sei. Ho la ...
3. Und wann des Fruahjahr recht okimmt, ho la rei, und nistn d'Schwalm, de Sennrin ihre Küahl nimmt und fahrt schö staad auf d'Alm. Ja, Goaß und Küah und Zieglviech, was nöti hat, nimt sie mit sich, a Mehl, a Schmalz, a Bett, a Gwand, sie kimmt net gschwind go Land.
4. Wohl auf der Alm, da is's recht fein, ho la rei, geht frische Luft, wenn d'Sennrin tuat de Küahl schrein und auf den Abend ruaft. Da brüllt da Stier und aa de Kuah und geahn schö staad da Hüttn zua, aft setzt si d'Sennrin hi, woaßt wohl, und melcht an Sechta voll.

Text nach dem Lied "Der Albua" aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" von Kiem Pauli. S.139. (1. Auflage München 1943.) Melodie: Alois Wolf, Schiersee, unter Verwendung einer Landlerweise (u.a. Slg. Kiem).

## Und im Langs, da hab i halt im Tal koa Ruah ...

Irgendwann kommt jedes Jahr der Frühling und so wird es auch heuer sein, wenn er uns auch recht lange warten läßt. Die Menschen haben diese Zeit schon immer gerne besungen. Dabei läßt sich beobachten, daß es verschiedene Beweggründe für die Freude am Frühjahr gibt. Es wird sehr bildreich beschrieben, wie die Natur sich verjüngt, wie alles blüht und grünt, wie die Vögel wieder singen. Dabei werden verschiedene Vogelarten erwähnt, der Kuckuck, die Nachtigall, die Amsel, der Auerhahn, die Lerche, der Fink, die Schwalbe, die Wachtel und viele andere. Auch die Pflanzenwelt wird besungen. Lärchen und Buchen, Haselstauden, der grüne Klee, Wald und Wiesen sind in den Liedern zu finden.

Das Frühjahr als die Zeit des Aufbruchs findet besonders in den Liedern vom „Almfahrn“ seinen Ausdruck. Er wird ja auch der „Auswärts“ genannt, was sich nach der dunklen, grauen Winterzeit, unter der die Menschen früher sicherlich mehr gelitten haben als wir heute,

gut nachvollziehen läßt. Der Aufbruch der Sennrin auf die Alm hinauf ist ein wichtiges Ereignis im Bauernjahr. Es wird beschrieben, welche Tiere sie mitnimmt, welche Gegenstände und Arbeitsgeräte sie braucht. Auch über ihren Aufenthalt und ihre Tätigkeiten auf der Alm gibt das Lied Auskunft. Fast immer findet sich auch der Bua ein. In einem Lied heißt es:

„Die Sennrin hat an frischn Muat, sie fahrt da Alma zua. Juche, sagt sie, mir is's so guat. Wann kimmst des erste Mal, Bua?“

Auch die Jäger haben am Frühling ihre Freude, wie es in den Frühjahrsliedern oft ausgedrückt ist. Sie denken an die Jagd auf den Spielhahn und den Auerhahn. Meist findet sich in solchen Liedern ein Vergleich zur Jagd aufs Dirndl: „Der Schildhoh führt a Lebn, a so hätt i's aa im Sinn, ja weil i s'Dirndl liab und weil i lustig bin ...“ Das Frühjahr als die Zeit der Liebe ist uns allen wohl bekannt. Auch im Volkslied findet sich dieser Zu-

sammenhang immer wieder. Mit dem Entstehen von bestimmten Veranstaltungsformen der Volksmusikpflege, wie zum Beispiel von Frühjahrsingen, ist ein Bedarf an Frühjahrsliedern entstanden. Das hat dazu geführt, daß Sänger und Komponisten neue Frühjahrslieder geschaffen haben, die sich meist mit der Beschreibung der Schönheiten der Natur befassen.

Es gehört zur Aufgabe der Volksmusikpflege, für solche Gelegenheiten Liedmaterial zur Verfügung zu stellen. So hat Wolfi Scheck (1943 bis 1996) als damaliger Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern im Jahr 1990 ein Heftchen mit dem Titel „Und im Langs, da hab i halt im Tal koa Ruah“ veröffentlicht. Es sind darin 15 Lieder vom Frühjahr im dreistimmigen Satz enthalten. Das Heftchen wurde kürzlich neu aufgelegt und kann für drei Mark in Briefmarken bei der Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, bestellt werden.

Eva Bruckner